

Michael Amann

MACHAUTNETTE

für Septett (2001)

Auftragswerk des *ensemble plus*

- Besetzung: Horn in F, Klarinette (auch Bassklarinette) in B, Cembalo, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass
- Aufführungsdauer: 15´
- Uraufführung: 28. Februar 2002 – Bregenz, Kornmarkttheater
ensemble plus, Leitung: Richard Dünser
- Aufführungsmaterial: leihweise

Das Anliegen des *ensemble plus* ist es, durch Verbinden von Musik unterschiedlicher zeitlicher oder geographischer Herkunft, durch Verbinden von Improvisation und Komposition eine „spannende Annäherung an eine musikalische Welt, der eine genaue Zuordnung fremd ist“, zu ermöglichen. Dieser Vielfalt aus alter und neuer, aus fixierter und spontaner Musik möchte ich meine Komposition *Machautnette* für die Konzertreihe „kleine Haie“ hinzufügen. Es handelt sich um zwei Reflexionen über den spätgotischen Komponisten Guillaume de Machaut, eine davon als eine Art Annäherung mit ständiger Zunahme der Ereignisdichte, die zweite – in umgekehrter Weise – als Entfernung. Einige markante Kennzeichen der Musik Machauts (typische Schlussklauseln, Quint/Oktav- Aufbau der Schlussakkorde, die eng- und hochliegende Setzweise, die der Musik eine leicht gepresste Klangwirkung geben) verleihen den sonst frei gestalteten beiden Sätzen Zusammenhang. Ich habe bewusst auf die Übernahme der formalen Gliederung der Musik Machauts (Isoperiodik und Isorhythmik, Hoquetus - Technik) verzichtet.

Die beiden Sätze können allein oder in Kombination mit den *Kyrie*- und *Credo*- Sätzen aus der „Messe de Nostre Dame“ von Guillaume de Machaut (für dieselben Instrumente transkribiert) aufgeführt werden.

Michael Amann

Michael Amann

Geboren 1964 in Dornbirn, Studien am Landeskonservatorium für Vorarlberg (Posaune bei J. Amann, Tonsatz und Komposition bei Robert Nessler), nach der Matura am Musikgymnasium Feldkirch Studien an der Wiener Universität (Anglistik) und an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst (im Rahmen des Lehramtsstudiums Tonsatz/Komposition bei Heinz Kratochwil und Herbert Tachezi, danach Diplomstudium Tonsatz/Komposition bei Iván Eröd und Erich Urbanner), 1993 Förderungspreis für Musik der Stadt Wien, 1995 Staatsstipendium für Komposition des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst. 1995-97 Teilnahme beim ÖKS-Projekt „Klangnetze“ (Komponieren mit Schülern), 1997 Förderungspreis des Theodor-Körner-Fonds, 1998 *Fantasie* für Ensemble als Beitrag des ORF bei ROSTRUM in Paris, Arbeitsstipendium der Stadt Wien, 1999 Teilnahme am Komponistenforum Mittersill mit Stipendium des Landes Vorarlberg

Doblinger-Info 2/2002